

news rundherum

rundherum Nr. 1/Februar 2007
Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
Amt der Vorarlberger Landesregierung, Büro für Zukunftsfragen
Jahnstraße 13-15, A-6900 Bregenz, T 05574 511-20605, Fax DW 920695
Redaktion: Manfred Hellrigl, Petra Zudrell
Erscheinungsort: A-6900 Bregenz, Verlagspostamt: A-6900 Bregenz



Kleiner oder großer Burki

Bürgerschaftliches Engagement

Kleiner oder großer Burki Langenegg fördert Ehrenamt

Innovative Wege in der Förderung des Ehrenamts beschreitet die Gemeinde Langenegg: Da die Jugendlichen von heute die Ehrenamtlichen von morgen sind, ließ sich die Gemeinde einiges einfallen, um jungendliches Engagement zu fördern: Freiwilligenarbeit wird mit Urkunden ausgezeichnet; wenn die Verpflegung für Feste mit Ehrenamtlichen in heimischen Betrieben besorgt wird, wird der Betrag von der Gemeinde refundiert. Zudem wird die ehrenamtliche Arbeit von Jugendbetreuern in eigenen Veranstaltungen anerkannt. Und 47 LangeneggerInnen wurden kürzlich für ihre ehrenamtliche Arbeit mit dem kleinen oder großen Burki - alles von Burkhard Fink geschaffene Unikate - ausgezeichnet.

Kontakt: Bgm. Georg Moosbrugger, T 05513 410111
E buergermeister@langenegg.at

Nachhaltigkeit

Demografischer Wandel: Herausforderungen – Chancen – Perspektiven auch für die Landesverwaltungen Arge-Alp-Fachtagung

Nach dem Eröffnungsvortrag des bekannten Bevölkerungswissenschaftlers Rainer Münz zum Thema „Demografische Entwicklung im Alpenraum“ widmet sich die Tagung vor allem dem Gedanken-, Erfahrungs- und Wissensaustausch der Arge-Alp-Länder. Mit Projektpräsentationen aus den Mitgliedsländern wird der Blick bewusst über die Grenzen des eigenen Landes gerichtet.

Termin: 26. April 2007, 9.00 – 18.00 Uhr

Ort: Schloss Hofen, Lochau

Zielgruppe: MitarbeiterInnen der Landesverwaltungen

Anmeldung: bis 28. März 2007 bei Sibylle Grabher,
Büro für Zukunftsfragen, T 05574 511-20605,
E sibylle.grabher@vorarlberg.at



Johannes Bechtold

Terminavisos

Kinder – Räume – Visionen Impulsveranstaltung

Gemeinsam mit „Vislon Rheintal“ lädt „Kinder in die Mitte“ zu einer Impulsveranstaltung mit dem Soziologen Dirk Baecker ein.

Termin: Mittwoch, 18. April 2007, 13.30 – 18.00 Uhr

Ort: Pförtnerhaus, Feldkirch

Kontakt: Thomas Müller Ing. MAS

Amt der Vorarlberger Landesregierung,
Abteilung IVa - Gesellschaft und Soziales
T 05574 511-24145, E thomas.mueller@vorarlberg.at

Personalia

Nach dem Weggang von Doris Fink übernimmt Johannes Bechtold den Arbeitsbereich „Bürgerschaftliches Engagement“ im Büro für Zukunftsfragen. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Arbeit und einer Dissertation über Mediation an österreichischen Schulen arbeitete Johannes Bechtold in einer weltweit tätigen Non-Profit-Organisation und begleitete die Stadt Wörgl in ihrem LA 21-Prozess. Nicht zuletzt durch seine Tätigkeiten im Sozialbereich während des Studiums weiß er, wie wichtig die Beteiligung der Betroffenen für ein selbstbestimmtes Leben ist. Dieser Grundsatz sowie seine Supervisions- und Mediationserfahrung werden seine Arbeit auch im BE-Bereich prägen.

Kontakt: Dr. Johannes Bechtold,
Büro für Zukunftsfragen, T 05514 511-20614,
E johannes.bechtold@vorarlberg.at

**Newsletter
bestellen/abmelden
Adressänderungen,
Anregungen,
Wünsche, Kritik, ...**

**Büro für Zukunftsfragen
Petra Zudrell
T +43 (0)5574 511-20614
petra.zudrell@vorarlberg.at**



Welche Zukunft hat die Nachhaltigkeit in Vorarlberg? Open-space-Workshop für Akteure

**Open-Space-Workshop
Mittwoch, 7. März 2007,
8.45 – 17.20 Uhr und
Donnerstag, 8. März 2007,
8.45 – 12.20 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast**

**Anmeldung:
bitte bis 21. Februar 07 bei
Mag. Bertram Meusburger
Amt der Vorarlberger
Landesregierung
Büro für Zukunftsfragen
T 05574 511-20612
E bertram.meusburger@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/zukunft**

Eine der zentralen Aufgaben des Büros für Zukunftsfragen im Amt der Vorarlberger Landesregierung ist es, die Nachhaltigkeitsagenden des Landes Vorarlberg zu betreuen und zu koordinieren. In einem eineinhalbtägigen Open-Space-Workshop soll allen Nachhaltigkeitsakteuren Vorarlbergs ein Raum angeboten werden, zum Nachdenken, Querdenken und Vorausdenken über die aktuellen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung.

Musterland Vorarlberg?

Zahlreiche Institutionen und Menschen setzen sich in Vorarlberg seit Jahren intensiv mit Nachhaltigkeit auseinander. Und egal, ob es um Architektur oder Energieeffizienz geht, um Klimaschutz oder sanfte Mobilität, um Lebensqualität oder Sozialkapital, bürgerschaftliches Engagement oder Corporate Social Responsibility geht – Vorarlberg genießt weit über die Landesgrenzen hinaus den Ruf, ein Musterland in Sachen nachhaltiger Entwicklung zu sein. Erst vor kurzem wurde Vorarlberg zur nachhaltigsten von 33 Regionen des Alpenraumes gekürt.

Zukunft der Nachhaltigkeit

Können wir uns nun zurücklehnen und entspannen? Oder einfach den eingeschlagenen Weg fortsetzen und mehr vom Gleichen tun? Worin liegt heute die Herausforderung für eine nachhaltige Entwicklung? Was ist zu tun? Wer macht was und wie stimmen wir uns gegenseitig ab? Kurzum: Welche Zukunft hat die Nachhaltigkeit in Vorarlberg?

Reflexion in offener Atmosphäre

Abseits des Alltagsgeschäftes wird für Nachhaltigkeitsakteure aus Politik und Verwaltung, Gemeinden, Fachinstitutionen und NGOs eine Möglichkeit geschaffen, um diese Fragen in einem offenen Rahmen zu reflektieren.



Gernot Jochum-Müller



Vorarlberger Talente-Gutschein



Unterstützer des Tauschkreises v.l.n.r.: Gernot Jochum-Müller (Talente-Tauschkreis Vorarlberg), Theresia Sagmeister (Vorarlberger Kinderdorf), Thomas Winzek (Sozialsprengel Leiblachtal), Sabine Benzer (Saumarkt Theater), Heinz Grabher (Bio Vorarlberg), Ruth Moser (Biosphärenpark Großes Walsertal), Manfred Hellrigl (Büro für Zukunftsfragen)



Thomas Breuer

Regionales Geld für regionalen Einkauf

FACTBOX

Talente-Gutscheinserie „Nachhaltiges Ländle“

Preis pro Gutschein:

10 Euro sind 115 Talente

zum Tauschen bei

akzeptierenden Unter-

nehmen und Partnern

zum Verschenken

zum Gutschreiben-

lassen in Talente (Wert

115 Talente pro Gutschein)

zum Rücktausch in Euro

(Wert 9 Euro, 1 Euro

Nachhaltigkeitsbeitrag

kommt den auf den Gut-

scheinen abgebildeten

Vorarlberger Initiativen

zugute)

Liste der Ausgabestellen

und akzeptierenden Unter-

nehmen und Partner:

www.zweitgeld.net

Kontakt:

Talente-Tauschkreis

Vorarlberg

Gernot Jochum-Müller

T 05572 22787

E g.jochum-mueller@

tauschkreis.net

www.tauschkreis.net

Vorarlberger Talente Gutscheinserie „Nachhaltiges

Ländle“ fördert nachhaltiges Wirtschaften im Land

Nicht jeder zahlt mit Euro. Seit 10 Jahren besteht auch in Vorarlberg die Möglichkeit, mit „Talenten“ Produkte und Dienstleistungen zu kaufen. Einzige Voraussetzung bisher: Eine Mitgliedschaft im Talente-Tauschkreis Vorarlberg. Mit der neuen Gutscheinserie „Nachhaltiges Ländle“ wird das „Talente“-Tauschen jetzt auch für Nicht-Mitglieder möglich.

Der Erfolg des Talente-Tauschkreises Vorarlberg ist unbestritten. Seit 10 Jahren ist der Verein in Vorarlberg aktiv. Zunächst im privaten Bereich ins Leben gerufen, zählt er heute auch rund 70 Vorarlberger Unternehmen und Vereine zu seinen Mitgliedern. Darunter etwa das Vorarlberger Kinderdorf, der Golfclub Silvretta-Partenen, der Biosphärenpark Großes Walsertal und zahlreiche Nahrungsmittelproduzenten und -händler. Das Ländle-ZwEITgeld funktioniert einfach: Anstatt mit Geld wird im Talente-Tauschkreis mit Leistung bezahlt, die in Talente umgerechnet wird. Schneidet etwa Herr Mayer im Frühling die Obstbäume von Frau Müller, erhält er eine bestimmte Talente-Summe im Tauschkreis gutgeschrieben. Mit diesen Talenten kann Herr Mayer dann zum Beispiel in der Bäckerei Stadelmann in Dornbirn einkaufen.

Wertschöpfung in der Region

Die Vorteile dieser Wirtschaftsform liegen auf der Hand. Das Zahlungsmittel „Talent“ ist im Gegensatz zum Euro an der Zeit orientiert und zinsfrei. Das bedeutet, mit 10 Talenten kann man auch in zwei Jahren noch gleich viel einkaufen wie heute. Zusätzlich bleibt die Wertschöpfung in der Region und fördert so die nachhaltige Entwicklung.

In den Genuss der Vorteile des Talente-Tauschens kamen bisher nur Mitglieder des Talente Tauschkreises Vorarlberg. Mittlerweile nutzen immerhin 1.500 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger diese innovative Zahlungsart und setzten damit 2005 2,3 Millionen Talente oder umgerechnet rund 200.000 Euro um.

Wechselkurs: 10 Euro sind 115 Talente

Mit der Gutscheinserie „Nachhaltiges Ländle“ wird der Tauschkreis jetzt auch für Nicht-Mitglieder geöffnet. Gegen Bezahlung von 10 Euro erhält man an den 14 Gutschein-Ausgabestellen in ganz Vorarlberg einen Talente-Gutschein im Wert von je 115 Talenten. Mit den Gutscheinen können Produkte und Dienstleistungen bei den akzeptierenden Unternehmen und Partnern erworben werden. Die akzeptierenden Unternehmen und Partner wiederum können die Gutscheine selbst weiterverwenden oder gegen Euro oder Talente umtauschen. Wird er in Talente eingetauscht, bleibt die Höhe des Ausstellungswertes von 115 Talenten erhalten. Beim Umtausch in Euro bei den Ausgabestellen erhält man von den anfänglichen 10 Euro neun zurück. Ein Euro wird als ein freiwilliger Nachhaltigkeitsbeitrag einbehalten und kommt den auf den Gutscheinen abgebildeten Initiativen zugute. Diese sind der Biosphärenpark Großes Walsertal, Bio Austria Vorarlberg, das Bildungshaus St. Arbogast, die Öko Strombörse, der Sozialsprengel Leiblachtal, das Theater am Saumarkt und das Vorarlberger Kinderdorf.

Idee, die begeistert

Begeistert zeigt sich nicht nur Landeshauptmann Sausgruber, Theresia Sagmeister vom Vorarlberger Kinderdorf nutzt den Tauschkreis und seinen Gutschein als wichtige Ressource für das Projekt FAMILIENemPOWERment. Nahversorger wie der Dornbirner Markus Stadelmann sehen darin ein innovatives Kundenbindungsinstrument, das gerne eingesetzt wird. Eine Studie der FH Vorarlberg von Prof. Dr. Hermann Denz ergab, dass etwa 18 Gemeinden in Vorarlberg den Tauschkreis für Gemeindefragen einsetzen möchten.

Autor: Gernot Jochum-Müller

Wie wir uns Pflege in Zukunft leisten können

Szenarien und Strategien der Pflegesituation in

10 Jahren aus Sicht der Marktgemeinde Götzis

Glücklicherweise steigt unsere Lebenserwartung. Leider sinkt unsere Geburtenrate. Es wird in Zukunft mehr Alte und weniger Junge geben. Wird unsere Gesellschaft dann noch genug Geld haben, um sich die Pflege von älteren Menschen leisten zu können? Wie können wir unseren Alten und später auch uns selbst Zufriedenheit und Gesundheit ermöglichen? Diesen Fragen widmete sich das Büro für Zukunftsfragen, die Initiative „Zämma leaba z'Götzis“ und das Forschungszentrum Prozess- und Produkt-Engineering der Fachhochschule Vorarlberg in einem gemeinsamen Workshop.

Finanzierbarkeit und Qualität der Pflege

Welche Ziele streben wir bei der Gestaltung der zukünftigen Pflegesituation an? Zuerst sicher einmal die Zufriedenheit der Gepflegten und ihrer Angehörigen. Aber ohne Geld geht das nicht. Wenn wir uns als Gesellschaft die Pflege unserer Alten finanziell nicht mehr leisten können, wird die Zufriedenheit schnell schwinden. Deshalb ist die langfristige Finanzierbarkeit der Pflege ein zweites Ziel. Dies ist eine der klassischen Situationen, in der wir die zwei konkurrierenden Ziele Kosten und Qualität unter einen Hut bringen müssen.

Gestaltungsraum der Gemeinde

Die Pflegesituation in unseren Gemeinden hängt von vielen Faktoren ab. Einerseits gibt es Rahmenbedingungen, die wir nicht verändern können. Die Lebenserwartung, die nationalen Tendenzen bei den Geburtenraten, der Gesundheitszustand unserer Senioren sind aus der Sicht einer Gemeinde unabänderliche Rahmenbedingungen, die akzeptiert werden müssen. Andererseits gibt es Maßnahmen oder Interventionen, über die eine Gemeinde selbst entscheiden kann. Ob eine Gemeinde die Einrichtungen zur professionellen Pflege ausbaut oder nicht, ob sie für die ehrenamtlich Pflegenden eine Ausbildung anbietet oder nicht, wie die Mittel zwischen stationären und mobilen Pflegeeinrichtungen verteilt werden, ob sie die Vermittlung privat angestellter ausländischer Pflegekräfte unterstützt oder nicht, ob sie neue Wohnkonzepte für das Zusammen-

leben von jungen Familien und alten Menschen entwickelt, ob sie durch Bewusstseinsbildung das nachbarschaftliche Netz der älteren Generation stärkt oder ob sie versucht, dem Geburtenrückgang lokal entgegenzuwirken, indem sie Situationen schafft, in der sich junge Familien leichter für ein weiteres Kind entscheiden: All dies ist sind Entscheidungen, die in der Gemeinde fallen.

Ergebnisse der Wirkungsanalyse

Rahmenbedingungen und Interventionen beeinflussen in einem komplexen Wechselspiel über verschiedene Zwischengrößen die beiden Zielgrößen. Die Analyse dieses Wirkungsgefüges mit dem Software-Tool „Fuzzy Finder for Strategies“ gibt Orientierung für die heutigen Entscheidungen über die Pflege von morgen und übermorgen:

– Wenn wir nichts tun, ist langfristig sowohl die Zufriedenheit als auch die Finanzierbarkeit der Pflege gefährdet. Die Überalterung führt zu steigendem Pflegebedarf, der ohne zusätzliche Mittel und Maßnahmen nicht mehr in der gleichen Qualität sichergestellt werden kann. Der Geburtenrückgang führt langfristig zu einem realen Rückgang des Steueraufkommens, über das wir die Pflege finanzieren müssen.

– Durch den Ausbau professioneller stationärer Pflegeeinrichtungen kann der prognostizierte Rückgang in der Zufriedenheit mit der Pflege weitgehend abgefangen werden. Wenn wir uns aber allein auf diese Maßnahme verlassen, und die Verantwortung für unsere Alten an die Profis delegieren, kommt das teuer. Die langfristige Finanzierbarkeit verschlechtert sich weiter. Dies durch Einsparungen in anderen Bereichen auszugleichen, ist eine schwierige politische Entscheidung.

– Durch Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und zur Unterstützung und Ausbildung der privaten Pflege könnte der prognostizierte Rückgang in der Zufriedenheit mit der Pflege weitgehend abgefangen werden. Zusätzlich könnte durch eine aktive Familienpolitik in den Gemeinden der langfristige Geburtenrückgang lokal abgedeutet werden, was langfristig das Steueraufkommen und die Finanzierbarkeit der Pflegeleistungen absichern würde. **Autor:** Thomas Breuer

FACTBOX

Mit dem „Fuzzy-Strategy-

Finder“ wird Organisa-

tionen die Möglichkeit

geboten, frühzeitig viel-

fältige Folge-, Neben-

und Rückwirkungen von

geplanten Maßnahmen

in ihrem Zusammenspiel

zu erfassen. So kann der

optimale Zielerreichungs-

grad selbst dann ermittelt

werden, wenn konkur-

rierende Ziele verfolgt

werden (z.B.: Leistungs-

und Kostenziele) oder

wenn verschiedene Zu-

kunftsbilder zu berück-

sichtigen sind. Die

Methode kann dabei auch

unscharfe, vage Informa-

tionen verarbeiten.

Literatur: Falko E. P. Wilms

(Hrsg.): Szenariotechnik.

Vom Umgang mit der

Zukunft. Bern u. a. 2006

Kontakt:

Prof. Dr. Thomas Breuer

Leiter Forschungszentrum

Prozess- und Produkt-

Engineering

Fachhochschule Dornbirn

T 05572 792-7101

E thomas.breuer@fhv.at